Zu sein der, den du liebst

Ich gehe unter und ich fürchte, niemand da, mich zu retten,

das Alles oder Nichts ist wirklich so ein Weg, mich zu pletten.

Ich brauch eine, die mich heilt, brauch eine, die ich kenn‘, brauch eine, die ich hab‘,

brauch eine, die ich mag, es ist leicht gesagt, doch ist‘s niemals gleich,

ich glaub, ich‘s irgendwie mag, wenn du meinen Schmerz heilst.

Nun färbt der Tag ins Dunkel der Nacht, und du bist nicht hier, hätt‘st mich durchgebracht,

ich leg meinen Schutz ab, du ziehst mich tief hinab,

ich hab mich so dran gewöhnt, zu sein der, den du liebst.

Ich gehe unter und ich fürchte, keine da, die erhört mich,

das Alles oder Nichts hat mit sich gebracht, ich schlaf ohne dich.

Ich brauch eine, die mich heilt, brauch eine, die ich kenn‘, brauch eine, die ich hab‘,

brauch eine, die ich mag, es ist leicht gesagt, doch ist‘s niemals gleich,

ich glaub, ich‘s irgendwie mag, wenn du mir hilfst, zu entkomm‘.

Nun färbt der Tag ins Dunkel der Nacht, und du bist nicht hier, hätt‘st mich durchgebracht,

ich leg meinen Schutz ab, du ziehst mich tief hinab,

ich hab mich so dran gewöhnt, zu sein der, den du liebst.

Und ich neig dazu, mach die Augen zu, wenn‘s schmerzt manchmal,

ich fall in deine Arm‘, bin sicher in deinem Ton, bis ich dann zu mir komm.

Doch nun färbt der Tag ins Dunkel der Nacht, und du bist nicht hier,

hätt‘st mich durchgebracht, ich leg meinen Schutz ab, du ziehst mich tief hinab,

ich hab mich so dran gewöhnt, zu sein der, den du liebst.

Doch nun färbt der Tag ins Dunkel der Nacht, und du bist nicht hier,

hätt‘st mich durchgebracht, ich leg meinen Schutz ab, du ziehst mich tief hinab,

ich hab mich so dran gewöhnt, zu sein der, den du liebst,

ich leg meinen Schutz ab, du ziehst mich tief hinab,

ich hab mich so dran gewöhnt, zu sein der, den du liebst.

Melodie „Someone You Loved“ und Text Lewis Capaldi, Romans, Thomas A. S. Barnes, Benjamin A. Kohn, Peter N. C. Kelleher
Lyrische Übertragung © Heinz Erich Karallus (März 2024) Opus 460 auf https://lürik.de